

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 25 f die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 5.

Eltville, Samstag, den 17. Januar 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

F. B. 476. Radesheim, den 9. Jan. 1920.
Bekanntmachung.

Jeder Inhaber einer Grenzüberschreitungskarte (Carte de Frontalier) muß dieselbe bis zum 30. Januar 1920 der franz. Kreisverwaltung zurückgeben. Nichtbefolgung dieses Befehls zieht gerichtliche Strafe nach sich.

Der Kreisverwalter:
J. W.: de Lissourt,
Hauptmann.

Der Magistrat Eltville erläßt folgende Bekanntmachung über die neuen gesetzlichen Bestimmungen der Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1920.

Bekanntmachung.

Die betr. gesetzlichen Bestimmungen lauten wie folgt:
§ 23. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtszeit und Religionsbekenntnis für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dies Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 Mark nicht übersteigt, dem Gemeinde- (Guts-) Vorstande seiner gewerblichen Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen seines Wohnsitzes auf Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen.

Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf folgende Angaben:

- a) Bezeichnung der zur Zeit der Anfrage beschäftigten Personen nach Namen, Wohnort und Wohnung, eine Verpflichtung zur Angabe von Wohnort und Wohnung besteht jedoch nur, soweit diese dem Arbeitgeber bekannt sind;
- b) Das Einkommen, welches die zu a bezeichneten Personen seit dem 1. Januar des Auskunftsjahres oder seit dem späteren Beginn ihrer Beschäftigung bis zum 30. September desselben Jahres tatsächlich an barem Lohn (Gehalt) und Naturalien aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnisse bezogen haben. Dem Arbeitgeber ist jedoch gestattet, statt dessen für diejenigen Personen, welche bei ihm schon in dem ganzen der Auskunftszeit ununterbrochen vorangegangenen Kalenderjahre beschäftigt waren, das in diesem Jahre tatsächlich bezogene Einkommen anzugeben. Naturalbezüge, insbesondere freie Wohnung oder freie Station sind ohne Wertangabe namhaft zu machen. Diese Pflicht liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtphysikalischer Personen ob.

§ 74, Absatz 1. Wer in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Eltville, den 13. Januar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Landrats zu Radesheim haben die Schlachtvieh-, Fleisch- und Trichinenbeschauer den Bezirk zu wechseln.

Demnach hat vom 12. Januar 1920
Karl Bingenmann im 1. Schaubezirk,
Jakob Steinberger „2.“
den Schaubezirk zu versehen.
Eltville, den 13. Jan. 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zum 1. März wird eine Modistin und ein Schneider für Damenputz gesucht.
Eltville, den 9. Jan. 1920.

Städtischer Arbeitsnachweis,
Zimmer 2.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:
Als gefunden:
ein Haarnadeln, ein Portemonnaie mit Inhalt,
ein Rinderhuf.

Als verloren:
ein Fieberthermometer vom Geschwindigkeitsmesser eines Kraftwagens.
Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.
Eltville, den 13. Januar 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Zu den Unruhen in Berlin!

SN Berlin, 14. Jan. Vor dem Reichstagsgebäude demonstrierte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr eine große Menge Unzufriedener und versuchte in den Reichstag einzudringen. Die Sicherheitspolizei pflanzte ihre Bajonette auf und suchte die Menge zu zerstreuen. Die mit der Regierung Unzufriedenen ließen aber nicht ab, sodaß die Sicherheitspolizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Es kam zu einem lebhaften Kampfe. Besonders an dem Eingang in der Simonstraße soll heftig gekämpft worden sein. An dieser Stelle gab es auch die meisten Toten und Verwundeten. Man schätzt die Zahl auf 45 Tote und 400 Verwundete. Heute herrscht Ruhe.

* Das Wolffsche Telegraphenbüro schreibt über die Vorgänge in Berlin folgendes:
Während sich der größte Teil der Demonstranten, nachdem sie verschiedene Abgeordnete der unabhängigen Partei mit ihren Wünschen bekannt gemacht hatten, wieder entzogen, blieben noch viele Tausende in den Zugangsstraßen wie die Mauer zu stehen. Es wurden Flugblätter verbreitet, die von der kommunistischen Partei Deutschlands (Sportklub) unterzeichnet waren, die aberaus scharfe Angriffe gegen Koste, Ebert und Scheidemann enthielten. Die Ueberschrift lautete: „Ebert oder Ludendorff!“ Zum Schluß wurde in großen Lettern aufgeführt: „Macht euch bereit! Nieder mit der Militärmokratie! Es lebe die proletarische Diktatur! Es lebe die Räterepublik!“ Durch diesen Aufruf angefeuert, wurden Schandreden gegen die Nationalversammlung und die grüne Partei gehalten, so daß sich schließlich eine Anzahl Demonstranten dazu hinreißten ließ, das Portal nach dem Tiergarten hin zu stürmen. Trotz aller Warnungen und trotz der ruhigen Haltung der Sicherheitsbeamten war es nicht gelungen, die Menge zum Auseinandergehen zu bringen. Da die Gefahr bestand, daß die Sicherheitsbeamten überwältigt würden, mußte zur Waffe gegriffen werden und man gab aus Gewehren und Maschinengewehren Feuer auf die Menge ab, so daß eine Anzahl — die Höhe steht noch nicht fest — getötet und verwundet wurde. Sehr bedrohlich gestaltete sich auch die Lage für die Sicherheitsmannschaften am Bismarck-Denkmal. Die Menge fiel aber hier und einige Sicherheitsbeamten wurden verletzt.

„Wer weiter geht, wird erschossen.“

* Wegen der gestrigen Vorgänge werden heute die Absperrungsmaschinen am Reichstag besonders streng gehandhabt. Alle fünf Portale sind mit Maschinengewehren besetzt. In der Sommerstraße wurde ein großes Plakat aufgestellt mit der Aufschrift: „Wer weiter geht, wird erschossen.“ Die Wilhelmstraße ist durch Drahtverhaue abgesperrt.

Belagerungszustand in Berlin.

* Berlin, 13. Jan. Auf Grund des „Ausnahmegesetzes“ übernahm Reichswehrminister Koste persönlich die vollziehende Gewalt für Berlin und die Mark Brandenburg. Als Zivilkommissar wurde der Berliner Polizeipräsident Ernst bestellt. Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel werden verboten. Erneute Versuche, die Tagung der Nationalversammlung zu stören, werden mit rücksichtsloser Waffenanwendung verhindert werden.

Die Ausführung des Friedensvertrages.

Der französische Geschäftsträger für Berlin.

* Paris, 14. Jan. Ministerpräsident Clemenceau empfing heute den französischen Geschäftsträger für Berlin de Marcilly. Marcilly ist 53 Jahre alt. Er trat 1892 in die diplomatische Laufbahn ein und war zuerst in Argenteuil, später in Peking und leitete von 1904 bis 1912 am Quai d'Orsay das marokkanische Bureau beim politischen Direktor. 1912 kam er als Generalkonsul nach Genoa. Diesen Posten verließ er vor einigen Wochen, um sich für seinen neuen Posten vorzubereiten.

11 1/2 Milliarden Fehlbetrag in 9 Monaten.

* Berlin, 14. Jan. In den gestrigen Fraktions-sitzungen der Nationalversammlung wurde die Mitteilung gemacht, wonach die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für die abgelaufenen neun Monate des Etatsjahres 1919/20 einen Fehlbetrag von über 11 1/2 Milliarden Mark aufwiesen.

Reichsschatzminister Dr. Mayer will zurücktreten.

* Berlin, 14. Jan. Reichsschatzminister Dr. Mayer hat, wie wir von maßgebender Stelle erfahren, infolge des Austritts der bayerischen Volkspartei aus der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die Zwangsverwaltung deutscher Interessen in Italien.

+ Der „Dansa-Bund“ in Berlin schreibt uns:

Die Auskunftsstelle über den Friedensvertrag des Hansa-Bundes teilt mit, daß in Italien eine Verordnung erlassen worden ist, wonach innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten des Friedensvertrages die Zwangsverwaltung von deutschem Vermögen jeder Art den Eigentümern oder ihren rechtlichen Vertretern in Italien den endgültigen Rechenschaftsbericht für das verwaltete deutsche Eigentum vorlegen sollen. Es ist daher allen Personen, welche in Italien Vermögen besitzen, zu raten, sich auf die Rechnungslegung vorzubereiten und gegebenenfalls einen Vertreter in Italien mit gerichtlichen oder notariell beglaubigten Vollmachten zu versehen. Anleitung zur Ausführung der Vollmacht übermitteln auf diesbezüglichen Wunsch der Hansa-Bund, Berlin NW7, Dorotheenstr. 36.

Die neuen Verkehrsbestimmungen.

Aus den Bestimmungen der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission entnehmen wir folgende besonders interessante Vorschriften über den Verkehr:

Artikel 1: Keine Vorschrift dieses Titels ist auf die in Art. 1 und 2, § 5 der Verordnung betr. die Gerichtsorganisation, aufgezählten Personen anwendbar.

Art. 2: Personen, jedweder Staatsangehörigkeit, die über 14 Jahre alt sind und ihren gesetzlichen Wohnsitz im besetzten rheinischen Gebiet haben, müssen mit einer von der zuständigen deutschen Behörde unter deren Verantwortlichkeit ausgestellten und visierten Ausweiskarte versehen sein.

Art. 3: Im unbesetzten Deutschland wohnhaften Personen ist die Einreise in das besetzte Gebiet mit einer

vorstehend vorgeschriebenen Ausweisarte gestattet. Die Ausweisarte muß jedesmal auf Erfordern der alliierten Behörden vorgelegt werden.

Art. 4: Personen, die mit einer Ausweisarte versehen sind, können im ganzen besetzten Gebiet und zwischen dem besetzten Gebiet und dem unbesetzten Deutschlands frei verkehren.

Art. 5: Die Einreise in das besetzte Gebiet unterliegt für Personen, auf die sich nicht der vorherige Artikel bezieht, folgenden Bedingungen: a) Angehörige von Nationen, deren Truppen an der Besetzung teilgenommen, können in das besetzte Gebiet auf Grund eines von ihren heimischen Behörden ausgestellten Passes oder einfachen Reisecheins einreisen. b) Angehörige anderer Nationen und deutsche Staatsangehörige, die aus einem anderen Lande als Deutschland stammen, bedürfen zur Einreise in das besetzte Gebiet eines von ihren heimischen Behörden ausgestellten Passes. Dieser muß innerhalb zwei Tagen nach der Einreise in das besetzte Gebiet der zuständigen deutschen Behörde zum Bismarck vorgelegt werden, die davon dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission unverzüglich Mitteilung macht. Dieser Pass muß auf jedesmaliges Erfordern der alliierten Behörden vorgelegt werden.

Art. 6: Die Ausreise aus dem unbesetzten Gebiet ist frei vorbehaltlich der von jedem Lande für die Einreise in sein Gebiet aufgestellten Bedingungen.

Art. 7: Alle Personen, die im besetzten Gebiet reisen, müssen sich den deutschen gesetzlichen Vorschriften anpassen. Die verantwortlichen deutschen Behörden müssen auf jedesmaliges Verlangen die deutschen Polizeiregister den alliierten Behörden zur Prüfung vorlegen.

Art. 8: Alle Personen, die ihren Wohnsitz im besetzten Gebiet nehmen wollen, müssen einen schriftlichen Antrag an die deutsche Behörde des Ortes, an dem sie sich niederlassen wollen, einreichen. Diese Behörde ist zuständig, die nötige Ermächtigung zu erteilen und muß ihre Entscheidung innerhalb drei Tagen dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission mitteilen.

Art. 9: Den deutschen aktiven Militärpersonen, Offizieren wie Mannschaften, ist die Einreise in das besetzte Gebiet nur gegen eine besondere Genehmigung der militärischen Befehlshaber der betr. Zone, in welcher diese Militärpersonen ihren Aufenthalt nehmen wollen, gestattet. Die Genehmigung gibt die Zahl der Tage, für welche sie gültig ist, an. Sie müssen innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft sich beim Kreisdelegierten der Hohen Kommission melden, um ihre Genehmigung bitten zu lassen.

Art. 10: Jeder, dessen Anwesenheit im besetzten Gebiet geeignet erscheint, den Unterhalt, die Bedürfnisse oder die öffentliche Ordnung zu gefährden, kann durch Befehl der Hohen Kommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Dieser Befehl setzt die Bedingungen fest, unter denen die Ausweisung vollzogen wird. Jeder, der einen Ausweisungsbefehl übertritt, verurteilt die Strafen, welche für die Übertretung von Verordnungen der Hohen Kommission vorgesehen sind.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ **Elville**, 17. Jan. Wie machen unsere werthen Abonnenten auf die in letzter Stunde eingetroffenen amtlichen Bekanntmachungen des Herrn französischen Kreisverwalters aufmerksam. Die amtlichen Bekanntmachungen befinden sich auf der letzten Spalte der dritten Seite.

Elville, 16. Januar 1920.

Stadtverordnetenbericht vom 14. Januar 1920.
(Amtlicher Bericht.)

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Januar d. J. waren unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorsitzers **Abt** alle Stadtverordneten anwesend, mit Ausnahme der Herren **Dea**, **Schmann** und **Marrann**, die entschuldigt waren. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister **Dr. Reutner** und **Frl. Seminaroberlehrerin Waldbausen**.

Punkt 1: Geschäftsbericht der Stadtverordnetenversammlung für 1919.

Herr Vorsitzender **Abt** erstattet Bericht über die Tätigkeit der Versammlung im Kalenderjahre 1919:

Die Stadtverordnetenversammlung zählte am 1. Januar 1918 nur noch 14 Mitglieder. Die im Herbst 1918 vorgesehenen Ersatzwahlen kamen nicht zur Ausführung, da die Stadtverordnetenwahlen nicht mehr nach dem bisherigen 3 Klassenystem zugelassen wurden. In der Zeit von Januar bis Mitte November 1919 haben 17 Sitzungen stattgefunden. Zur Beratung standen 226 Vorlagen, davon wurden 42 Sachen vorläufig zurückgestellt; von diesen kamen 13 Sachen zur Entscheidung, 29 Sachen wurden für die neue Stadtverordnetenversammlung zurückgeschickt. Die Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung fand am 26. Oktober 1919 nach der Verhältniswahl statt. Die Einführung und Verpflichtung der neuen Mitglieder erfolgte in öffentlicher Sitzung am 20. November 1919. Bis zum Jahreschluss fanden 6 Sitzungen statt. Zur Beratung standen 83 Vorlagen. Bei der am 12. Dezember 1919 stattgefundenen Wahl der Mitglieder des Magistrats wurden 2 Mitglieder aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Einwendungen gegen diesen Bericht wurden nicht erhoben.

Punkt 2: Einführung der neuen Stadtverordneten. Die Einführung der neuen Mitglieder Herr Peter Kopp und Herr Postassistent **Gross** erfolgte in der üblichen Weise. Herr Stadtverordnetenvorsitzer begrüßte die neuen Mitglieder mit warmen Worten. Sie seien berufen mitzuarbeiten zum Wohle der Bürgerschaft. Ihre Kenntnisse und Erfahrungen im öffentlichen Leben werden ihnen ihre Tätigkeit als Stadtverordnete erleichtern. Hierauf wurden sie durch Handschlag verpflichtet.

Punkt 3: Wahl von 2 Kreisstadtsabgeordneten. Da bei der Wahl zum Kreistage ein Formfehler vorgekommen war, mußte sie wiederholt werden. Die Herren **Fleschner** und **Dr. Hsinger** wurden mit je 13 Stimmen wiedergewählt.

Punkt 4: Wahl eines stellvertretenden Stadtverordnetes.

Die Wahl des Stadtverordnetenstellvertreters wurde auf Antrag des Herrn Vorsitzenden vertagt, da eine Einigung in dieser Frage bei den Parteien noch nicht erzielt ist.

Punkt 5—16: Wahl von Mitgliedern in die einzelnen Ausschüsse.

Die Wahlen von Mitgliedern in den Verwaltungsrat der Lateinschule und zu den nachbenannten Ausschüssen erfolgte auf Antrag des Herrn Vorsitzers **Abt** durch Zuzuf.

Es wurden gewählt:

- a) In den Finanz- und Organisationsausschuß die Herren **Hulbert**, **Simon** und **Gross**.
- b) Für den Verwaltungsrat der Lateinschule: Herr **Dr. Sär**.
- c) In den Rassenprüfungsausschuß: Herr **Drogist Wilhelm Müller**.
- d) In den den Waldausschuß: Herr **Kopp**.
- e) In den Gemeindefinanzausschuß: Herr **Anton Hulbert**.
- f) In den Brennstoffausschuß: Herr **Schorckopf**.
- g) In den Wirtschaftsausschuß: Herr **Karl Schmidt**.
- h) In den Lebensmittelausschuß: Herr **Gerichtsvollzieher Wagner**.
- i) In den Pressesausschuß: Herr **Jos. Gross**.
- j) In den Wohlfahrtsausschuß: Herr **Jos. Gross**.
- k) In den Wohnungsausschuß: Herr **Anton Hulbert**.

Seitens der Herren **Hsinger**, **Simon** und **Gross** wird die bisherige Tätigkeit des Pressesausschusses bemängelt, der den Stadtverordnetenbericht durch Herrn Bürgermeister ablossen lasse und nicht selbst dies tue. Wenn schon ein solcher Ausschuß da ist, dann soll er auch selbst die Berichte machen. Herr Bürgermeister erwidert hierauf, daß er lediglich einen Entwurf als Unterlage vorlege, der von dem Pressesausschuß verarbeitet und verantwortlich gezeichnet werde. Auf Antrag des Herrn **Dr. Hsinger** wird beschlossen, daß die Mitglieder des Pressesausschusses, soweit sie Stadtverordnete sind, abwechselnd den Pressebericht fertigtellen sollen und diesen dem Pressesausschuß vorlegen.

Punkt 17: Bewilligungen der Ueberschreitungen des Haushaltungsplanes im 2—3 Vierteljahre 1919.

Bewilligung der Ueberschreitungen des Haushaltungsplanes im 2—3 Vierteljahre 1919 wurde vertagt, da der Fi-

nanzausschuß noch keine Stellung dazu genommen hat. Punkt 18: Erhöhung des Kredits der städtischen Warenstelle.

Auf Vorschlag des Herrn **Dr. Hsinger** wird der Kredit der städt. Warenstelle bei der Landeshauptbank von 12000.— auf 25000.— M. erhöht. Die hohen Lebensmittelpreise bedingen zur Einkaufsmöglichkeit diese Erhöhung.

Punkt 19. u. 20: Abgabe von Brennholz an Rinderbrennstelle und an Kriegsbeschädigte.

Bei Erörterung dieser Punkte entspinnt sich eine lebhafte Diskussion, an der die Herren **Faust**, **Abt**, **Nah**, **Frisle**, **Simon**, **Hsinger**, **Trappel** und **Gross** beteiligten. Herr Bürgermeister bittet die finanziellen Seiten einer Holzabgabe an alle Familien **Elville** nicht zu vergessen. Den Antrag, den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen 2 Raumeter Holz unentgeltlich und weitere 2 Raumeter zum Selbstkostenpreis abzugeben, wird zum Beschluß erhoben. Die weiteren Anträge der Holzabgabe werden zur Beratung an den Waldausschuß überwiesen, der in nächster Sitzung darüber berichten wird. Die Versammlung steht auf dem Standpunkt, daß jeder Familie der Stadt 1 Raumeter Holz zu annehmbarer Preise zugeteilt werden soll. Der Stadtverordnete Herr **Trappel** macht darauf aufmerksam, daß Mangel an Arbeitskräfte herrsche und zu befürchten sei, daß das erforderliche Holz nicht geschlagen werden könne. Deshalb befürworte er und Herr **Frisle** den Anträgen die gewillt sind, ihr Holz selbst zu schlagen, dies zu gestatten und zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Punkt 21 und 22: Bewilligung von Mitteln für Beschaffungsbeihilfe der Lehrpersonen der Lateinschule und der höheren Mädchenschule.

Die Mittel zur Beschaffungsbeihilfe für die Bekehrkräfte der Latein- und Mädchenschule werden bewilligt. Die Herren **Abt** und **Frisle** verwenden sich hierbei lebhaft für die an der Lateinschule tätigen Herren Kaplanen, die seit ihrer Arbeitskraft für geringe Vergütung hergaben. Der Verwaltungsrat der genannten Schule hatte 450.— M. Feuerungszulage für die Bekehrkräfte festgesetzt mit der Begründung, daß sie weniger Stunden an der Schule tätig seien als die übrigen Bekehrkräfte. Die volle Beihilfe für die Kaplanen wird jedoch beschloffen.

Punkt 23 u. 24: Bewilligung von Mitteln für den Ausbau des 2. Obergeschosses im Krankenhaus und für Beseitigung eines Ganges im Obergeschoß des Krankenhauses.

Der Ausbau des Obergeschosses und eines Ganges im Obergeschoß des Krankenhauses wird auf Antrag des Berichterstatters **Dr. Hsinger** beschloffen und die erforderlichen Mittel werden bewilligt. Durch diese baulichen Veränderungen werden einige Krankenzimmer vergrößert und ein Raum zur Bereitung von Getränken für die Kranken geschaffen.

Punkt 25: Bericht des Lebensmittelausschusses.

Für den Lebensmittelausschuß berichtet Herr Vorsitzender **Abt**. Die letzte Sitzung des Ausschusses war wegen schwachen Besuches beschlußunfähig, was allgemein von der Versammlung bedauert wurde. Auf die Anfrage des Herrn Stadtverordneten **Trappel** wann die abgelieferten Kartoffeln bezahlt würden, die doch längst gegessen seien, erwidert der Herr Bürgermeister, daß er sich für baldige Bezahlung verwenden wolle. Die Anfrage des Herrn **Nah** wozu das letzte aus einer Schwarzschlachtung herrührende Fleisch hingekommen sei, vermag Herr Bürgermeister **Dr. Reutner** nicht zu beantworten. Herr **Dr. Hsinger** bittet um Auskunft, ob die Jubel an das Valentinushaus gelieferten Kartoffeln zurückgekommen seien, was Herr Bürgermeister verneint. Der Kreis habe erklärt, es sei Ersatz für diese Kartoffeln geliefert und es liege keine Veranlassung vor, einzugreifen. Das Valentinushaus habe sich jedoch bereit erklärt, das Jubel an den Blesker Herrn **Fischer** und damit wohl an die Stadt zurückzugeben. Von dem Stadtverordneten Herrn **Dr. Hsinger** wird angeregt, die Großgrundbesitzer zu ersuchen, größere Mengen Kartoffelfelder anzubauen. Der Landwirtschaftsausschuß wird sich mit dieser Frage befassen. Die Anfrage des Herrn **Blattner** wegen der Krankenhausfrage wird von dem Herrn Vorsitzenden dahin beantwortet, daß Herr **Dr. Welty** in entgegenkommender Weise geantwortet habe und bereit sei die Wünsche der Kranken hinsichtlich der Ueberschreitungen zu beachten, wenn ihm vorher Mitteilung zugehe und man sich mit ihm ver-

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Etwas Unehrenhaftes würde auch für niemals tun, aber sie war auch nicht gesonnen, sich engherzigen Anschauungen ohne weiteres zu unterwerfen. Selbst wenn man etwas tun mußte, was man nach den landläufigen Begriffen nicht tun durfte, das Ende, so meinte sie, würde sie rechtfertigen. Alles war gegen Hugo. Er war das Opfer einer geschickt angelegten Intrige geworden, zu der man den Tod eines Mannes benutzt hatte, und der Staat hatte ihn schuldig gesprochen. Der Staat hatte ihn verurteilt und ließ ihn für ein Verbrechen hängen, das er niemals begangen hatte. Wahrscheinlich, es war kein Anlaß, sich allzu große Skrupel zu machen!

Vielleicht hatte Hugo einen guten Plan erdacht, und vielleicht war Robert Clemens ein so kluger und so unerschrockener Mann, wie sie ihn jetzt zum Freunde brauchten. Aber das alles machte es nicht überflüssig, auch noch ein zweites Eisen im Feuer zu haben. Alice dachte an strengt darüber nach, während sie heimging. Sie würden Geld brauchen, und glücklicherweise verfügte sie über eine größere Summe. Und wenn sie damit nicht auskam — kein Betrag sollte ihr zu hoch sein, da es dieses Ziel galt —, so konnte sie auch ihren Schmutz in der Hauptstadt zu Geld machen. Ihre Juwelen besaßen immerhin einen beträchtlichen Wert.

Sie schrieb den Brief an Clemens. Er sollte ihr nicht durch die Post antworten, sondern sie an einem ruhigen Ort in der Nähe von Seeburg treffen, damit sie ihm nähere Angaben machen und Ratsschläge von ihm erhalten könnte. Sie stand in letzter Zeit unter dem Eindruck, daß ihr Briefverkehr überwacht wurde, daß die Briefe, die sie erhielt, zunächst durch fremde Hände gingen; und sie wollte keine Gefahr laufen. Das Schreiben an Clemens warf sie selbst in den Kasten und ging dann nach Haus. Von Fritz Reimund hatte sie noch nichts gesehen und hatte auch nichts von ihm gehört, als daß es ihm nur wenig besser gehe, und daß er für die nächsten zwei oder drei Tage das Zimmer hüten müsse. Alibarez war in Geschäften nach der Hauptstadt gefahren und wurde nicht vor dem späten Abend zurück erwartet.

Alice hatte Zeit, ihren Plan nach allen Richtungen hin zu erwägen. Sie würde die Koppens in ihrem Hause aufsuchen. Sie hatte sie noch niemals besucht; aber sie glaubte bestimmt, daß Mary Koppens alles für sie tun würde. Jedenfalls aber konnte sie nicht vorsichtig genug sein. Dafür sollte sie hinreichend Beweise erhalten — Alibarez ist in der Hauptstadt, und Reimund kann sein Zimmer nicht verlassen — so hatte man ihr gesagt.

Und Alice war deshalb nicht wenig erschrocken, als ihr Reimund auf ihrem Wege zu den Koppens in dem waldähnlichen Park begegnete, der das Schloß umgab. Seltsam aber war es, daß Reimund noch weit mehr erschrocken schien, als sie selbst.

„Was — beim Himmel — tust du hier?“ stammelte

er unruhig. „Es ist wahrscheinlich zum Rasendwerden, daß ich nicht ein paar Schritte aus dem Hause tun kann, ohne ein Zusammenstoßen —“

Seine Worte gingen in einem undeutlichen Gemurmel unter. Er gestikuliert heftig dabei und sah zum Erschrecken aus. Das Gesicht war aufgedunsen, er zitterte beständig, und schwarze Ringe waren um seine Augen. Sein Blick aber war der eines Menschen, der über einem Irrsinn gefundener wird. Alice sah, daß seine Schüchternheit waren, ebenso wie die Beinkleider an den Knien. Es hatte seit Tagen nicht geregnet, und sie begriff nicht, woher der Schlam an seiner Kleidung kam. Furchtig ging ihr der Argwohn durch den Sinn, daß er irgend jemandem auf Händen und Füßen gefolgt sein müsse.

Von seinen Worten ließ sie sich nicht einschüchtern. Sie bog kein Wort damit, daß sie sich hier aufhielt; und Reimund mußte wohl sehen, was sie dachte.

„Seit wann ist dies ein verbotener Weg?“ fragte sie kalt. „Ich habe dich oft genug sagen hören, daß der Wald zu dumm und dunkel für dich sei. Aber ich liebe ihn, und ich gehe immer hierher, wenn ich ein Buch zu lesen habe. Aber, wenn du willst —“

Reimund wechselte sofort den Ton. Er sah ein, wie töricht sein Benehmen war. Mehr als das — er erkannte, daß er das junge Mädchen mit Misstrauen und Argwohn erfüllen mußte, und er suchte seinen Fehler wieder gutzumachen, soweit es anging.

(Fortsetzung folgt.)

nändige. Die Erhöhung der Bühne der städtischen Arbeiter, die Herr N. A. 8 angeregt, steht schon in Vorbereitung für die nächste Sitzung.

Stille, 17. Jan. Am Mittwoch, den 21. Jan. 1920, nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtvorordneten-Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt:

Öffentliche Sitzung.

1. Anfragen des Stadtverordneten Dr. Ufinger an den Magistrat: Warum hat die Stadt die Turnhalle nicht gekauft, obwohl sie ihr angeboten wurde und warum ist der Finanzausschuss nicht bei der Entscheidung dieser Frage zugezogen worden.
2. Grundlegende Bestimmungen betr. Ueberschreitungen des Haushaltsplanes.
3. Bewilligung der Ueberschreitungen des Haushaltsplanes bis 31. Dezember 1919.
4. Bewilligung von 10 000.— Mark zur Deckung des Fehlbeitrages des Wirtschaftsausschusses.
5. Rohrerhöhung der Nachwächter.
6. Rohrerhöhung der städtischen Arbeiter.
7. Bewilligung von Mitteln zur Auszahlung der erhöhten Kinderzulagen.
8. Erhebung eines Zuschlages zur Grunderwerbssteuer.
9. Bewilligung von Kosten für Erteilung von französischem Sprachunterricht.
10. Bewilligung von 10 000.— M. für Umbauten für Hebung der Wohnungsnot.
11. Desgl. 6 000.— M. für Instandsetzung des Gefängnisturms.
12. Desgl. 1000.— Mark für Anschaffung von Selbstlade-pistolen.
13. Desgl. 80 000.— M. zum Ankauf des Hauses Rang in der Friedrichstraße.
14. Desgl. 2000.— M. für Ausbau des Dachgeschosses im Hause Rang.
15. Desgl. 15 000.— M. für Ausbau des Pfriindnerhauses.
16. Genehmigung des Kulturplanes für 1920.
17. Anstellung eines Wegewärters.

Nichtöffentliche Sitzung.

Stille, 16. Jan. In Nr. 4 unserer Zeitung vom 18. d. Mts. berichteten wir davon, daß der Magistrat ein Gaswerk, eine Ringofenziegelei und einen Abwassertank errichten wolle, ferner die Kleinbahn Eltville-Schlagenbad und die „Burg Groß“ erwerben wolle und verglichen mehr, dann brauchten die Bürger keine Gemeindefeuer mehr zu zahlen. Hierzu schreibt uns der Magistrat: Unter den zahlreichen Vorschlägen und Anträgen, die dem Magistrat von den verschiedensten Seiten zugegangen sind, befinden sich auch die Projekte eines Gaswerks und einer Ringofenziegelei, die des Ankaufs der Kleinbahn Eltville-Schlagenbad und der Burg Groß. Welche von den Projekten der Magistrat überhaupt in Erwägung ziehen wird, steht noch nicht fest und hängt von der derzeitigen Prüfung der Finanzlage und den Finanzaussichten ab. Gemeindefeuer wird zukünftig nicht erhoben, dafür aber Reichseinkommensteuer, was Ihnen entgangen zu sein scheint.

Stille, 13. Jan. Das Preussische Staatssteueramt (Bezirk Rheingaukreis Ridesheim) schreibt uns: (Vorläufige keine Abgabe von Steuererklärungen.) Nachdem die Finanzverwaltung mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 auf das Reich abgegangen ist, findet eine Veranlagung zur preussischen Einkommen- und Ergänzungsteuer für das neue Steuerjahr vom 1. April 1920 nicht mehr statt. Steuererklärungen für diese Steuern, wie sie in früheren Jahren in der Zeit vom 4.—20. Januar ablich waren, sind daher auch nicht mehr einzureichen. An die Stelle der bisherigen preussischen Einkommen- und Ergänzungsteuer treten Reichssteuern, die aber noch der Nationalabgabensammlung zur Beratung und zum Beschluß vorliegen. Sobald diese Steuern Gesetz geworden sind und ihre Veranlagung zu erfolgen hat, werden die Steuerbehörden Bekanntmachungen in den öffentlichen Blättern erlassen und die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen angegeben. Erst dann sind die Steuererklärungen einzureichen. Immerhin werden Kaufleute, Gewerbetreibende usw. gut tun, schon jetzt ihre Bilanzen für das vergangene Geschäftsjahr aufzustellen, damit sie diese für die Steuererklärungen bereit haben und dann ihre Erklärungen in der vorgeschriebenen Frist abgeben können.

Stille, 17. Jan. Die interalliierte Rheinland-Kommission soll, wie verlautet, an den Reichskommissar für das besetzte Gebiet in Koblenz die Anwendung des Erbbaurechtsgesetzes vom 10. September 1919 für das besetzte Gebiet genehmigt haben.

Stille, 14. Januar. Die neue Hochwasserkatastrophe. Den rauhen Tagen der abgelaufenen Woche mit ihren zahllosen Regen- und Schneeschauern sind orkanartige Stürme gefolgt. Der orkanartige Sturm und die schweren Regenschläge haben in vielen Teilen Deutschlands schweren Schaden angerichtet. Der kaum überwundenen Hochwasserkatastrophe ist eine neue gefolgt, die hauptsächlich durch Niedergang von Wolkenbrüchen verursacht worden ist. Flüsse und Bäche sind im schnellen Steigen und haben weite Gebiete überschwemmt. Die Schifffahrt ist teilweise wieder eingestellt. Aus allen Ecken Deutschlands kommen grauenerregende Nachrichten über die Hochflut. Auch hier steht das Wasser über einem halben Meter höher als vor wenigen Wochen und ist bereits in die Martinsgasse eingedrungen. Zur Verhütung allerseits können wir heute berichten, daß Nachrichten eingetroffen sind, daß das Wasser im Ruten Balken begriffen ist, was auch hierorts der Fall ist.

Stille, 17. Jan. (Mission in Eltville.) Die gnadenreiche Zeit der Mission wird unserer Stadt nach langen Jahren wieder zu teil. Den Bemühungen des Herrn Pfarrers ist es gelungen, vier Ordensleute (Redemptoristen) zu gewinnen, bedeutsame Rangelder, die in den 10 Tagen ihrer Tätigkeit gewiß alles versuchen werden, sie zu einer heilbringenden und segensreichen zu gestalten. — Die Zeit für eine Mission konnte nicht besser gewählt werden. Wir leben in einer Gegen-

wart, die so arm an Idealen, dagegen so reich an graffischem Materialismus sich zeigt. Mit tiefem Weh stellt man fest wie unauffällig der heutige Geist dem Vergiftungsprozess verfallen muß, dem er sich verschrieben. — Ein arbeitsreiches Feld ist den Herren Patres gegeben. Möge ihre Tätigkeit sich zu einer segensreichen gestalten; mögen die Tage der Mission unserer Gemeinde gute Früchte bringen. Am heutigen Abend um 7 1/2 Uhr wird die Mission eröffnet und findet die erste Predigt statt. Wir werden bestrebt sein, unseren Lesern mit allem Näherem demnächst zu dienen.

Stille, 16. Januar. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, geben unsere heimischen Künstlerinnen Fel. Carola Lieber, Fel. Elsa Neesen und Herr Aug. Baum aus Dieblich am Montag den 26. Januar im Saale des „Rheinlands“ zu Ridesheim ein künstlerisches Konzert. Wir wünschen unseren heimischen Künstlern ein volles Haus und dankbaren Erfolg.

Stille, 16. Jan. Die Verpflegungsscheine Wiesbaden schreibt uns: Wichtig für dringende Kriegsgefangene. Gesuche von Heimkehrern auf Umtausch der etwa in den Durchgangslagern erhaltenen schlechten Bekleidungsstücke unter zweifachem Tragewert können bei dem Verpflegungsschein nur innerhalb 3 Wochen nach der Entlassung angenommen werden.

Stille, 16. Jan. Das hiesige Postamt schreibt uns: Briefsendungen für Wiesbaden, die die Nachmittagsbeförderung noch erreichen sollen, müssen bis 11 1/2 Uhr vorm. beim Postamt eingeleistet sein.

Stille, 16. Jan. Der „Evangel. Kirchengesangsverein“ wird seinen Familienabend verbunden mit Theater, Tanz usw. am Sonntag, den 8. Februar im „Deutschen Haus“ abhalten.

Stille, 16. Jan. Schon die ganze Woche werden zu nächtlicher Stunde Einbrüche verübt. So wurden in einem Hause in der Gartenstraße Hasen und in der Taunusstraße Hühner gestohlen. Nicht nur unsere Stadt, sondern auch unsere Nachbargemeinden werden damit heimgesucht. Die Bevölkerung wird unruhig ob dieser nächtlichen Diebstähle. Gibt es nicht Mittel und Wege, diesen Elementen das unedle Handwerk zu legen. Es kann doch nur eine Gruppe von unedlen Menschen sein, die des Nachts derartige Streifzüge unternimmt. Keine Strafe ist zu hoch für diejenigen Menschen, die ihre Mitmenschen an Hab und Gut schädigen. Möge es der Polizei doch recht bald gelingen, der Einbrecher habhaft zu werden.

Stille, 16. Jan. In ihrer letzten Sitzung diesen Mittwoch im „Vereinshaus“ haben die Stadtverordneten und Gemeindevorsteher des Zentrums aus dem ganzen Rheingau sich zu einer Kreisversammlung zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden dieser Kreisversammlung wurde Herr Rektor Klemm gewählt. Damit hat das Zentrum, unseres Wissens als erste Partei im Kreise, eine große in sich geschlossene Arbeitsgemeinschaft geschaffen die unter regelmäßiger Austausch ihrer Erfahrungen und zur gegenseitigen Unterstützung mit vereinter Kraft an die Bewältigung der schweren Aufgaben der Gegenwart herantritt. Täglich werden unsere Verhältnisse schwieriger, damit zugleich die Arbeit unserer Vertreter in den Körperschaften verantwortungsvoller. Es kann nur zum Wohle der Gesamtheit gereichen, und es von der Durchdringung mit dem Geiste christlichen Sozialismus, der das Zentrum in früheren Jahren schon zur christlichen Volkspartei werden ließ, wenn Männer jeglichen Standes aus den verschiedensten Städten und Gemeinden unseres Kreises sich so zahlreich zu gemeinsamen Raten und Taten einfinden wie die Vertreter des Zentrums es im letzten Vierteljahr taten.

Stille, 16. Jan. Man schreibt uns: Der Sozialdemokratische Wahlverein „Eltville“ hielt am Sonntag, den 11. d. Mts. eine seiner regelmäßigen Mitgliederversammlungen ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete kommunalpolitische Angelegenheiten. Allgemein wurde bemängelt, obwohl schon alle politischen Parteien die Dringlichkeit der Bekämpfung der Wohnungsnot bekräftigten, daß trotzdem von Seiten des Magistrats noch wenig unternommen wurde um die Wohnungsnot zu heben. Man schneide sich davor der Ansicht zu weigern, als bestände diese Not überhaupt nicht. Der „Sozdem. Wahlverein“ beschloß infolgedessen dem Magistrat einen Antrag zu unterbreiten, einmal die Wohnungen der kinderreichen Familien einer Revision zu unterziehen evtl. durch unsere soziale Fürsorgestelle und man wird Wunder erleben, um sich dann des Einbruchs einer wirklichen Wohnungsnot nicht mehr entwehren zu können. Gehört es doch nicht zu Seltenheiten, daß Familien aus 7—8 Köpfen in einem Zimmer und einer Küche ihr Dasein fristen. Daß dies wohl nicht in hygienischem sowohl wie in sittlichem Interesse liegt, dürfte wohl für jeden recht denkenden Menschen keiner Frage bedürfen. Man wird dann erselien, für wen zur Behebung der Wohnungsnot zuerst gesorgt werden muß.

Der neue Erzbischof von Köln.

Köln, 15. Jan. Bei der heutigen Erzbischofswahl wurde Bischof Dr. Joseph Schulte von Paderborn zum Erzbischof von Köln gewählt.

Vereins-Nachrichten.

Evangelischer Kirchengesangsverein: Die Probe am Mittwoch, den 21. Januar, findet statt.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 18. Januar 1920.

Gottesdienstordnung:

- 8 1/2 Uhr: St. Messe mit Predigt für Erwachsene.
- 9 1/2 Uhr:
- 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
- 2 Uhr: Andacht mit Predigt für Kinder.
- 4 Uhr: Sakrament, Andacht mit Predigt für Erwachsene.
- 7 1/2 Uhr abends: Predigt für Erwachsene.

Wegen Mangel an Raum sehen wir uns gezwungen, eine Reihe von Berichten und Einwendungen für die nächste Nummer zurückzulassen.
Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

F. B. 482.

Ridesheim, den 12. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Die Interalliierte Kommission der Rheinlande genehmigt die Anwendung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Alkoholmonopol unter Vorbehalt der Beobachtung der Bestimmungen des Friedensvertrages, besonders des Artikels 289.

Das Gesetz ist nicht rückwirkend.

I. A.:

de Liocourt,

Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 483.

Ridesheim, den 13. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Die Einfuhr und der Verkauf des Buches „Meine Flucht aus der Fremdenlegion“ von G. Rurnau, Verlag W. B. Koeler in Minden ist verboten.

I. A.:

de Liocourt,

Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 484.

Ridesheim, den 13. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Die Einfuhr und der Verkauf der Zeitschrift „Gartenlaube“ ist endgültig verboten wegen Veröffentlichung beleidigender Artikel Frankreich gegenüber.

I. A.:

de Liocourt,

Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 485.

Ridesheim, den 13. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Der General-Direktor der Finanz-Dienststellen in den besetzten Rheinprovinzen genehmigt das Rundschreiben des Reichsministers des Innern vom 21. Oktober 1919 betr. einer Geldbewilligung an Militärfamilien der Marine in Schacht einer Verpflegung für Ausdrückkosten bis zum 1. Juli 1919.

I. A.:

de Liocourt,

Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 486.

Ridesheim, den 13. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Die Interalliierte Kommission der Rheinlande genehmigt die Anwendung des Gesetzes vom 18. Dezember 1918 betr. Austritt von Gliedern aus religiösen Gemeinschaften.

I. A.:

de Liocourt,

Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

Verantw. vortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Kino-Theater „Deutsches Haus“, Eltville.

Sonntag, den 18. Jan., nachm. 4 1/2 Uhr
und Montag, den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr

große Vorstellungen:

Der Mann des Tages

Amerikanisches Sensationsdrama in 5 Akten

Das fidele Gefängnis.

Duettspiel in 3 Akten.

Rauchen verboten.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Freie Abend findet keine Vorstellung statt.

Platin — Gold — Silber

Ankauf obiger Edelmetalle zu

sehr hohen Preisen,

Gold und Silbermünzen.

Gerhard,

Mainz

Feldbergplatz 4/10.

„Hotel Marcobrunn“ Erbach!

Sonntag, den 18. Januar 1920,

Tanzmusik.

Musikleitung: **Ernst Jung.**

[7914]

Tätiger, selbständiger

Schneidergehilfe

gesucht.

Schneidermeister Rayer,

[7981]

Eltville, Markt.

mit Gehaltsbezug zu verkaufen.

Ein großes Sopha

Taunusstr. Nr. 10.

Dr. med Wilhelm Welty
Käthe Welty
geb. Fischer

geben ihre am 14. Januar in Jmgenbroich vollzogene **Vermählung** bekannt.

Jmgenbroich, im Januar 1920.

(7960)



Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Richard Wüst u. Frau.

Eltville, den 14. Januar 1920.

(7973)

Belanntmachung.

Kleinbahn Eltville - Schlagenbad.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1920 tritt vorübergehend der Berechnung unserer Aufschlagsbörse zum **Binnentarif der „Nachtrag 6“** in Kraft.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Berlin, den 8. Januar 1920.

(7967)

Die Direktion.

Am Montag, den 26. Januar 1920, abends 8 Uhr,

findet in **Rüdesheim** im Saale des „Rhein-klub“, Bleichstrasse 2, ein

KONZERT

statt, welches von Frl. Carola Lieber Pianistin, Frl. Elsa Neesen Konzertsängerin — beide von Eltville — und Herrn Aug. Baum, Violinist aus Biebrich veranstaltet wird.

Karten-Vorbestellungen nimmt in Eltville die Buchhandlung Ph. Schott entgegen.

(7962)

„Turngemeinde Eltville, G. B.“

Haupt-Versammlung

am Samstag, den 24. Januar 1920, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zur Eintracht“, Gutenbergstrasse.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Ausschusses zur 5. Anschaffung von Turngeräten Prüfung der Jahresrechnungen 1919 und 1920
2. Jahres- und Rechen-Bericht, 6. Bericht über die Weihnachtsgeschenke der Kasse und Erteilung der Entlassung
3. Wahl des Vorstandes
4. Wahl von Abgeordneten zum Gau- u. Kreisturntage 1920
5. Bericht über die Weihnachtsgeschenke
6. Männerriege
7. Männerriege
8. Karnevalsveranstaltung
9. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet:

(7971)

Der Vorstand.

Voranzeige.

„K. K. V. Eltville“.



Unser so beliebter **Familien-BALL**

Costüm-Fest

findet am

Sonntag, den 1. Februar 1920, abends 8 Uhr, im kleinen und grossen Saale des „Hotel Reisenbach“ statt.

Tanzleitung: Herr Tanzmeister Deller, Wiesbaden. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten im „Hotel Reisenbach“.

(7969)

Herren-Karte Mk. 5.—

Damen-Karte Mk. 3.—

Einige hundert

Fasslager-Steine,

entf. auch kleinere Posten, sofort zu kaufen gesucht.

Jak. Ph. Waldeck & Söhne,

(7965)

Niederwalluf (Rheingau).

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich Ende Januar, in Eltville im „Hotel Reisenbach“ einen

Tanz-Kursus

in der einfachen und der modernsten Tanzweise.

Gef. Anmeldungen wolle man nur schriftlich an meine Adresse nach „Hotel Reisenbach“ richten.

Anton Deller,

(7966)

Lehrer der modernen Tanzausweise.

„Festhalle,“ Frankfurt a. M.

Art

„Oberammergauer Passions-Spiele.“

Unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der berühmten „Christus- und Judas-Darsteller“ W. u. G. Fahnst aus Bayern.

800 Mitwirkende.

Spieltage: Vom 24. Jan. bis 1. Febr. 1920, jeden Abend 7 Uhr.

Außerdem: Am 25., 28., 31. Januar, 1. Februar auch nachm. 2 Uhr und abends 7 Uhr.

Nach Schluß der Nachmittagsaufführungen Anschluß der Züge nach allen Richtungen.

Vorverkauf der Karten:

Musikalienhandlung Wpelt, Katharinenstrasse 1, Telefon Hansa 8046, sowie eine Stunde vor Beginn an der Festhallen-Kasse.

Geschäfts-Stelle der Passionsspiele:

(7968) „Festhalle“, Frankfurt a. M.

Seht Euch vor!

Stedzwiebeln (Sittauer u. Zwilchner).

gelbe, kleine, empfiehlt

(7964)

Georg Schwab, Rheingauerstrasse 33.

Pack-Papiere, Kordel,

Wellpappen, Versanddrucksachen, Postpapiere, Geschäftsdrucksachen, Bücher, Blocks,

liefert als Spezialität: H. C. Meyer, Eltville, Tel. 263

1 Weinkeller,

ca. 20 Halbfuß haltend, zu vermieten.

Erbach,

(7968)

Hauptstr. 19.

Suche ein

gut erhaltenes gebrauchtes

Es- und

Raffeeservice.

Näheres im Verlag ds. Bl.

Fertige Herren u. Knabenkleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 425, 575

Hosen Mk. 15, 32, 54, 88, 125, 145,

Joppen Mk. 56, 59

Ulster und Paletots Mk. 275, 420, 600, 800

Gummimäntel Mk. 250, 325, 435, 525

Damentuchkleider Mk. 158, 193

Knaben- u. Jünglingsgrößen entsprechend weniger

Meine Mass-Abteilung

liefert unter Garantie für guten Sitz und prima Zutaten, flottisitzende Kleidungsstücke bei massigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchh. 36.

Möbliertes Zimmer

sofort gesucht.

Offerten u. D. 100 an die Exped. ds. Bl.

(7962)

Ein tüchtiges Mädchen

für sofort gesucht.

Niedrwalluf, Hauptstrasse 27.

Ein Handwagen

zu verkaufen.

Näheres Niedrwalluf, Oberstr. 31.

1 Mandoline,

1 Ziehharmonika

und mehrere Sorten

Flaschen,

ca. 200 Stück, zu verkaufen.

Erbach, Marktstrasse 5.

1 Kinderwagen,

und ein Kinderbett

sowie Kinderwäsche

zu kaufen gesucht.

Erbach, Marktstrasse 5.

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

(7969)

Französischer Cognak

per Flasche 32 Mk.

zu haben bei

Peter Giesler,

Friedrichstr. 5.

(7771)

Warme Füße im Winter

haben Sie stets, wenn Sie Ihre Stiefel mit dem allbewährten **Stiefel Fett** schmieren.

— Geld und schwarz. —

(7712)

(7961)

Geld gegen monatliche

Rückzahlung verleiht

H. Caldevarow, Hamburg 5.

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

(7961)

Deutsche Bank Wiesbaden,

Devisen-Abteilung

direkte Telefonanschlüsse 6417, 6418, 6525.

An- und Verkauf aller ausländischen

Zahlungsmittel.

Auf Wunsch

regelmässige Kursmeldungen

schriftlich und telefonisch

Wir bitten um Anruf.

(7959)

Verkaufliche Häuser

Geschäftsbetriebe, Villen, Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Landwirtschaft, Bäckereien, Öfen, Mühlen, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche, Hypotheken.

Teilhaber-Gesuche

zwecks Unterbreitung an vorgerückte Käufer-Interessenten. Besuch kostenlos. Kein Makler. Keine Provision. Angebote von Eigentümern erbeten an den Verlag

Verkaufs-Markt

Frankfurt a. M., Habesburger Allee 28.

Evg. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 18. Jan. 1920.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.

2 1/2 Uhr nachmittags Gottesdienst in d. Christuskapelle z. Eltville.

Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung des „Evangel. Vereins“ zur Vorstandswahl im „Deutschen Haus“ zu Eltville.

(7959)